

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließl. des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.
Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die Kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswertige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr 280.

Sonnabend, den 2. Dezember

1916.

Bekanntmachung.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat **Saatkartoffeln** bestellt, die durch Vermittelung des Landeskulturrats im Frühjahr angeliefert werden sollen.

Bestellungen hierauf sind **umgehend, spätestens aber bis 6. Dezember 1916** bei der Ortsbehörde anzubringen. Die Ortsbehörden haben die eingehenden Bestellungen in eine Liste einzutragen und eine Abschrift dieser Liste bis spätestens 8. Dezember früh an die königliche Amtshauptmannschaft einzureichen.

Aus der Liste muß Name und Stand des Bestellers, sowie die bestellte Menge ersichtlich sein.

Eine Gewähr für die Lieferung kann der Bezirksverband nicht übernehmen.

Schwarzenberg, am 30. November 1916.

Der Bezirksverband der königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Fleischverkauf.

Sonnabend, den 2. Dezember 1916 verkaufen die Fleischer:

Reichenbach, Seidel, Singer, G. Müller, Mählig Rind-, Schweine- Kalb- und Schöpffleisch.

Preise: Rind 2,70 M., Kalb 2,50 M., Schwein 2,10 M., Schöps 3,50 M.

Schweinefleisch kann nur mit Schöpffleisch zusammen entnommen werden.

Auf den Kopf entfallen 150 g Fleisch. Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte.

Der Verkauf erfolgt für die Haushaltungen mit den Buchstaben

H—M	in der Zeit von 8—10 Uhr vorm.,
A—G	„ „ „ 10—12 „ „
N—Q u. T—Z	„ „ „ 1—3 „ nachm.,
R u. S	„ „ „ 3—5 „ „

Nachverkauf findet nicht statt.

Eibenstock, den 1. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Auch Campulung genommen.

Jeder Tag bringt jetzt fast einen neuen wichtigen Erfolg auf dem im Brennpunkte der kriegerischen Ereignisse stehenden rumänischen Kampfschauplatz. Nachdem erst kurz vorher die Einnahme Pitesti gemeldet werden konnte, überraschte uns am Donnerstag nachmittag Generalquartiermeister Rubenowitsch in dem Berichte unserer obersten Heeresleitung mit der frohen Botschaft, daß auch Campulung in unsere Hände übergegangen ist. Welchen Wert man der Einnahme Campulungs bezumeiszen hat, geht am Besten aus dem Nachsatz in unserem Heeresberichte vom 30. Nov. hervor, der die damit vollzogene Öffnung des Doerzburger Passes feststellt. Nun geht es also auch vom Norden aus auf Bukarest zu! Auch Campulung und Pitesti sind von den Truppen des Generals v. Falkenhayn genommen worden, wie uns der

Osterreichisch-ungarische

Bericht mitteilt:

Wien, 30. November. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenzen. Die erfolgreich vordringende Donau-Armee hat seit dem Stromübergang 43 rumänische Offiziere, 2421 Mann, 2 schwere und 36 Feldgeschütze, 7 leichte Kanonen und 7 Maschinengewehre eingebracht.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph. Truppen des Generals v. Falkenhayn nahmen gestern Pitesti und Campulung in Besitz. In Campulung fielen 17 Offiziere, 1200 Mann, 7 Geschütze und zahlreiches Kriegsgerät in die Hand der Bayern. Zwischen dem Uztal und dem Tatarapass setzten die Russen die zur Entlastung ihres arg bedrängten rumänischen Bundesgenossen bestimmten Angriffe unter großem Massenaufgebot fort. Die Armeen des Generals v. Arz und v. Adveß standen fast an ganzer Front bei Tag und bei Nacht in erbittertem Ringen gegen den immer wieder aufs neue vorstoßenden Feind. An vielen Stellen wurde Mann gegen Mann gekämpft. Der russische Ansturm brach zusammen. Kleine örtliche Vorteile können nichts daran ändern, daß die großen Opfer des Feindes auch gestern vergeblich waren. Der Kampf geht fort.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Westlich von Görz und auf der Karst-Hochfläche war der Artilleriekampf zeitweilig sehr lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant

Die Armee Sarraills machte in den letzten Tagen auch am Bardar Versuche, die Reihen der Bul-

garen zu durchstoßen. Die englisch-französischen Truppen wollten an dieser Stelle die Lage bei Monastir ausnützen. Auch versuchten sie, die Eisenbahnlagen, die Saloniki mit ihren beiden Flügeln im Westen und Osten verbinden, leistungsfähiger auszugestalten. Daß unsere Feinde auch dies Manöver nicht gelungen ist, beweisen die bisher eingelaufenen Nachrichten von diesem Teile der Front und auch der neueste vom

Balkan

eingegangene Generalstabsbericht unserer bulgarischen Verbündeten zeigt uns Schlagend aufs neue, daß Herr Sarraill an der makedonischen Front keine sonderlich saftigen Vorbeeren mehr zu erlangen vermag:

Sofia, 29. November. Generalstabsbericht. Makedonische Front: Ein feindlicher Angriff gegen die Höhen bei Monastir wurde durch Sperrfeuer zurückgeschlagen. Im Czern-Boer verhältnismäßige Ruhe. In der Umgebung des Dorfes Grunisse schickerten sechs feindliche Angriffe. In der Woglna-Gegend, am Bardar und an der Belasiza-Front Artilleriefeuer. An der Struma lebhafteste Artillerietätigkeit auf beiden Seiten. In der Nähe des Lahinos-Sees zerstreuten wir durch Feuer starke Erkundungsabteilungen. Ein feindliches Flugzeug warf zwei Bomben auf das Dorf Radoulovo, wobei zwei Frauen und zwei Kinder verletzt wurden. Rumänische Front: In der Balachei dauert der Vormarsch fort. Bei Giurgiu machten wir 2 Offiziere und 200 Mann zu Gefangenen. An der Donau, zwischen Tatrahan und Cernavoda, Infanteriefeuer. Bei Silistria zeitweiliges Geschützfeuer. In der Dobrudschaschwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefächte. Ueber die Flucht der rumänischen Regierung wurde in letzter Zeit verschiedentlich berichtet. Zur vollzogenen Tatsache dieser zur bitteren Notwendigkeit gewordenen Maßnahme liegt nun von französischer Seite die Bestätigung vor:

Bern, 30. November. Rumänien bestätigt auch französische Meldungen, daß die rumänische Regierung nach Jassy übergesiedelt ist. Die ausländischen Gesandtschaften seien der Regierung nach Jassy gefolgt.

Einiger Zweifel herrschte bis jetzt noch über das Schicksal der Rumänen im Abschnitt von Turnu Severin. Wiederum aus französischer Quelle wird auch in Bezug hierauf wenig Tröstliches für unsere Gegner verkündet:

Karlsruhe, 30. November. Das „Echo de Paris“ betont, daß die rumänische Heeresgruppe, die aus dem Raume von Turnu Severin zurückgedrängt wurde, tatsächlich vom Hauptteil der rumänischen Streitkräfte abgeschnitten sei, was aus dem Stillschweigen der rumänischen Heeresberichte über die Kämpfe bei Turnu Severin hervorgehe.

Die Heeresberichte vom 28. November erwähnten, daß beim Ueberschreiten des Alt-Flusses im Argental auch Curtea de Arges in unseren Besitz überging. Von deutscher Seite wird hierzu gemeldet:

Berlin, 30. November. Mit der Einnahme von Curtea de Arges sind auch die dort befindlichen Königsgräber unter den Schutz der deutschen Truppen gekommen. Seine Majestät der Kaiser hat befohlen, daß deutsche Truppen, welche Curtea de

Arges durchschreiten, an den Gräbern des verstorbenen Königspaares Kränze niederlegen.

Im Gegensatz zu dem verräterischen Handeln des jetzigen rumänischen Königs Ferdinand, der sein Volk durch sein treuloses Verhalten ins Unglück gestürzt hat, hat bekanntlich König Carol bis zum letzten Atemzuge treu seine Bündnispflichten erfüllt und sich stets deutschfreundlich erwiesen. Die aus edelsten Regungen unseres Kaisers erfolgte Anordnung zur Ehrung des verstorbenen Königspaares wird daher in den Herzen aller Deutschen vollen Widerklang finden.

Von den kriegerischen Handlungen zur

See

liegt heute folgende Depesche vor:

London, 29. November. Lloyd meldet: Die drei englischen Dampfer „King Malcolm“, „Moreeshy“ und „Maude Larssen“ (1222 Brutto-Register-Tonnen) der norwegische Dampfer „Per-ra“ (1688 Brutto-Register-Tonnen) und der spanische Dampfer „Lucienne“ sind versenkt worden.

Ueber die Friedensbewegung ist nachstehende Meldung wiedergegeben:

Stockholm, 30. November. Einer Meldung von „Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning“ zufolge, mache man jetzt allseits größere Anstrengungen als zuvor, um den Präsidenten Wilson zu einem energischen Friedensvermittlungsvorstoß zu bewegen. Sämtliche englischen Amerika-Korrespondenten senden spaltenlange Depeschen über die Einweihung der Liga zur Erzwingung eines dauerhaften Friedens, die unter Leitung Tafts ihre offizielle Tätigkeit begonnen hat. In der Depesche des Grafen Bernstorff heißt es, daß Deutschland bereit sei, in einen Verband einzutreten, der den Hauptzweck habe, gegebenenfalls alle Friedensstörer in Schach zu halten. Lord Grey beteuerte in seiner Depesche seine christliche Hoffnung, der kommende Friede werde ein realer und dauernder sein. Ueberall in Amerika gewinnt diese neue Bewegung an Anhängern. Die Zeitungen agitieren lebhaft, auch die Kaufleute, besonders die von deutscher Abstammung. Die Presse hebt hervor, man erwarte viel für den baldigen Frieden von der Fürstenzusammenkunft in Wien zu Kaiser Franz Josephs Begräbnis.

Auch die nachstehenden Aeußerungen des bulgarischen Ministerpräsidenten dürften im Zusammenhang mit Friedensausichten stehen:

Sofia, 30. November. In allen politischen Kreisen wird eine Aeußerung des Ministerpräsidenten Radoslawow in der Sobranje eifrig erbetet. Radoslawow sagte, daß in naher Zeit im bulgarischen Parlament, wie in den übrigen Vierbund-Parlamenten wichtige Erklärungen abgegeben werden dürften, die allgemeine Freude hervorrufen werden. Eingeweihte Kreise bringen diese Aeußerungen mit dem Umstande im Zusammenhang, daß das siegreiche Vordringen in Rumänien weittragende politische Folgen nach sich ziehen dürfte.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Wien.

Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Wien trafen u. a. im Laufe des Mittwochs noch der König von Sachsen, der Kronprinz von Schweden, In-